Des Deutschen Aufgabe

Ein Schweizer über Deutschland

Frankfurt an der Oder, Deutschland.—Wenn der Besuch einer Veranstaltung als Maßstab für die Volksstimmung gelten darf, so zeigte der riesige Andrang zu dem kürzlichen Vortrag des Schweizers Ilg, daß in allen Kreisen die Sehnsucht aufzuflammen beginnt, endlich wieder ein stolzes Wort von der Größe des geschlagenen, geschmähten und gedemütigten Deutschlands zu hören. Wohl nie sah die Aula des Realgymnasiums solche Massen; Hunderte mußten umkehren, weil im Saale und außen bis an die Treppe die Menge schon Kopf an Kopf stand. Herr Ilg ist aber auch ein Redner, der seine Zuhörer im tiefsten zu packen versteht. Obwohl Schweizer, hat er sich bei Kriegsausbruch freiwillig zum deutschen Heeresdienst gemeldet und ist nach monatelangen Kämpfen schwer verwundet worden. Die brennende Liebe zu Deutschland leuchtet durch jedes seiner Worte, die nicht dem Dienst einer Partei, sondern nur unserem deutschen Vaterlande gelten. — Schonungslos deckt er aber auch die Schuld und Schwäche des deutschen Volkes auf, nicht um es zu schmähen, nicht um parteipolitische Ziele zu verfolgen, sondern um ihm den Weg zur Rettung zu zeigen. Dieser Weg heißt: Wollen, und Wollen heißt arbeiten — das ist der Grundgedanke, den Herr Ilg dem deutschen Volke einhämmern will.

Der Vortrag, der mit Gesang eröffnet und mit „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen wurde, hielt die Zuschauer trotz der Hitze und Zusammengedrängtheit bis nach 11 Uhr im Bann. Wie wir hören, soll er auf allgemeinen Wunsch in nächster Zeit wiederholt werden. Der Rede Herrn Ilgs, welcher in den letzten Tagen in allen Frankfurter Schulen gesprochen hatte, lagen folgende Leitgedanken zugrunde, auf deren Anführung wir uns beschränken müssen, da sich die lebendige Wirkung dieser Rednerpersönlichkeit unmöglich wiederholen läßt:

Das geschlagene, kranke Deutschland ist verlassen von seinen Freunden, verlassen sogar von einem großen Teil seiner Söhne und Töchter. Wenn heute gesagt wird, die Begeisterung vom August 1914 sei Strohfeuer gewesen, so sage ich als Nichtdeutscher: „Nein, sie war echt!" Und ich möchte nur wünschen, daß das deutsche Volk wieder ein Volk wäre, so einig, wie es im August 1914 war. Ich sah das deutsche Volk im Frieden, ich sah im Kriege die Front und die Heimat in ihrem Heldentum, ich sah aber auch Krankheitskeime ins Volk eindringen und sah seinen Zusammenbruch. Aber gerade um seiner Wunden und Leiden willen, liebe ich es noch mehr als früher. Am 11. November 1918 sah ich, wie in München die Menschen in schweigendem Schmerze vor den Waffenstillstandsbedingungen standen.

Dann sagte ich: „Armes deutsches Volk!" Aber am selben Sonntag sah ich vor den Vergnügungslokalen die Leute sich stauen, daß die Schutzleute eingreifen mußten. Da sagte ich: „Pack, du hast es nicht anders verdient!" Auch heute noch tanzt ein großer Teil des Volkes, tanzt über Blut und Leichen, tanzt in den Abgrund. Der Zusammenbruch war verursacht durch Kriegsmüdigkeit und Hungersnot eines einst freien Volkes.

Wer hat den Krieg gebracht? Der Mammonsgeist, die Genußsucht, die Selbstsucht, der Tanz ums goldene Kalb! Das deutsche Volk ist zugrunde gegangen am vergessenen Heldentum. (Sehr richtig!) Deshalb rufe ich ihm zu: Zuerst einmal rückwärts schauen, zurückschauen auf die viereinhalb Jahre deutschen Heldentums! Deutsche, wollen Sie die zwei Millionen Männer vergessen, die tot draußen liegen? Das Werk dieser Frühvollendeten ist nicht verloren. Napoleon Der Erste hat einmal bestimmt, daß das Herz eines französischen Hauptmannes, den er den ersten Grenadier nannte, von dem Fähnrich seines Regiments stets in einer Kapsel auf der Brust zu tragen sei; bei jedem Appell wurde der Name des Hauptmannes aufgerufen, und das ganze Bataillon antwortete jedesmal: „Gefallen auf dem Felde der Ehre!" Und der Fähnrich fügte hinzu: „Aber sein Herz ist mitten unter uns!" Das ist ein Wort für Deutschland! Möge Deutschland auch mehr an seine Kriegsbeschädigten, seine Kriegskrüppel denken und ihnen mehr danken! Jeder deutsche Mann soll vor diesen Männern den Hut herunternehmen! Man denke auch mehr an die Gefangenen und an die Flüchtlinge.

Deutschland möge auch nicht das Heldentum der Heimat vergessen, das Heldentum der Frauen, der Mütter und Väter. Was mir aber vor allem den Glauben an Deutschland erhalten hat, das ist die deutsche Jugend. Man nennt die Jugend verwahrlost; die Jugend ist gerade so gut wie vor hundert Jahren, aber die Erziehung ist verlottert und schlecht: Die Jugend ist das, was die Eltern sind! Ein Wort will ich besonders betonen. Ich habe heute noch Hochachtung vor deutschen Offizieren. (Lebhafter Beifall.) Das deutsche Volk hat die besten Offiziere gehabt von allen kriegführenden Staaten. Ein Volk, das eine solche Vergangenheit, das solches Heldentum vergißt, ist überhaupt keiner besseren Zukunft wert. Das Wort, „die Front ist von der Heimat erdolcht worden", ist bedingt richtig. Ich würde etwa sagen: Es hat zwei Etappen gegeben, eine Etappe an der Front und eine Etappe in der Heimat, und diese Etappe in der Heimat hat die Front erdolcht. Beim Rückzug, als in Spa das letzte deutsche Regiment vorbeimarschierte, sagte ein englischer General kopfschüttelnd: „Und mit solchen Truppen muß Deutschland Waffenstillstand schließen!" Es hat Leute gegeben, die, als sie hörten, daß ich als Schweizer freiwillig für Deutschland geblutet hatte, mich auslachten. So sehr war der Geist von 1914 zur Lüge geworden.

Die Revolution vom 7. bis 9. November 1918 war nichts anderes als die notwendige Folge des inneren Zusammenbruches, der von dem Tage datiert, wo der Mammonsgeist, der Wuchergeist von der deutschen Seele Besitz ergriffen hatte. Bei den herrlichen Siegen von 1918 blieb die Heimat gleichgültig. Man sagt, Deutschland sei angelogen worden — das stimmt. Aber genau so stimmt es, daß das deutsche Volk angelogen werden wollte, angelogen werden mußte. Nicht der Frontsoldat hat die Stimmung der Heimat verdorben, sondern wenn er in der Heimat den „Schwindel", die „Kriegsgewinnler", die Wucherer, die Drückeberger sah, verlor er den Willen zum Kämpfen. Diese Etappe der Heimat hat die Front erdolcht.

Wo ist Rettung? Was wir alle müssen, ist: Wollen! Solange es Völker gibt auf Gottes Erdboden, hat es kein Volk gegeben, das so arm gewesen war, wie Deutschland heute. Wollen heißt arbeiten. Die Siegesglocken der Entente waren Trauerglocken für das deutsche Volk und läuteten einen langen, langen Werkeltag ein. Deutschlands einziges Nationalvermögen liegt heute in seinen Händen und in seinem Gehirn. Die Zeit wird kommen, wo jeder froh ist, ums Brot zu arbeiten. Durch den Friedensvertrag werden 20 Millionen Deutsche auswandern müssen, um als Kulturdünger, als Kulis für das Ausland zu dienen.

Zwei Stützbalken ragen aus dem zusammengebrochenen Gebäude: Autorität und Vaterlandsliebe. Nicht die Reaktion, sie ist überhaupt unmöglich, weil sich nämlich noch keine Aktion begeben hat. Als Schweizer bin ich überzeugter Demokrat und Republikaner. Aber trotzdem habe ich (vor der Revolution!) gesagt: So wenig die Schweiz zum Kaiserreich geschaffen ist, so wenig ist Deutschland zur Republik geeignet! (Beifall.) Bei uns in der Schweiz bedeutet Demokratie: Rücksichtsnahme der zahlenmäßigen Mehrheit auf die Minderheit und umgekehrt. An dieser Demokratie ist auch der Bolschewismus, der von Lenin und Trotzki in der Schweiz gegründet wurde, abgeprallt, an ihr und am Schweizer Militarismus, der viel ausgeprägter ist als der deutsche vor der Revolution: der Schweizer ist, Soldat, so lange er lebt. Deutschland hat seine Revolution noch gar nicht gehabt, es bekommt sie erst. Jede Revolution hat eine Aufgabe: sofort ein Recht, und sei es ein neues Recht, einzusetzen. Wenn sie das nicht kann, wird sie zu einer Revolution der Spitzbuben. Die Vaterlandsliebe kennt ein großer Teil der Deutschen überhaupt nicht. Wie ekelhaft waren die Aeußerungen während des Krieges: „Mir ist es gleichgültig, ob ich englisch oder deutsch bin!" Jetzt spürt der Deutsche, daß es nicht gleichgültig ist. Noch jeder Krieg ist ausgegangen mit einem Sieger und einem Besiegten. Diese Gesinnung war eine Gemeinheit gegen die Männer, die an der Front standen. Das deutsche Volk muß vor allem seine Geschichte lernen, die auch dem Ausland Respekt abnötigt.

In der nationalen Würde muß ihm der Franzose ein Beispiel sein. Bei einem großen Teil der Deutschen gilt heute das Wort: „Nach uns die Sintflut!" Aber unsere Kinder und die Geschlechter werden über uns urteilen, ob wir ein großes, starkes oder ein feiges Geschlecht gewesen sind. Jeder muß an die deutsche Zukunft glauben. Raum für alle hat die Erde, auch für Deutschland. Die Feinde fürchten nicht so sehr den deutschen Militarismus, als die deutsche Seele. Deshalb haben sich im Völkerbund 100 Millionen Menschen verbündet, um die 60 Millionen Deutsche im Schach zu halten. Jeder muß bei sich selbst anfangen. Der Wille macht den Menschen. Familienleben und Christentum sind wieder aufzubauen.

Der Redner schloß mit den Worten des Rütlischwurs:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!"

und mit dem Abschiedsgruß: „Noch ist Deutschland nicht verloren!"

Die tausendköpfige Versammlung bekräftigte dieses Gelöbnis mit einem brausenden: „Deutschland, Deutschland über alles!"

Heftige Kämpfe in unmittelbarer Nähe von Polens Hauptstadt

(Fortsetzung von Seite 1.)

gewähren oder die bisher geschlossene Front der Hauptalliierten gegenüber Sowjet-Rußland sprengen muß. Die Angelegenheit wird als ein geschickter Schachzug angesehen, um Großbritannien an die Seite von Frankreich und der Ver. Staaten zu zwingen, welche sich der Anerkennung der Sowjetregierung widersetzen. Ob Lloyd George der Leitung Millerands folgt oder die Franzosen in ihren weiteren Beziehungen zu den Bolschewiki allein vorgehen läßt, war heute noch zweifelhaft. Bald nach der Kunde über Wrangels Anerkennung fand eine lange Kabinettssitzung statt. Wrangels Anerkennung war einer der Schritte, welche die Alliierten treffen wollten, sollten die Bolschewiki sich bei der Waffenstillstandskonferenz in Minsk unaufrichtig zeigen. Frankreichs Anerkennung hat darum das offizielle Britannien peinlich berührt. Man sieht darin eine direkte Abweichung von der Politik, welche Lloyd George und Millerand erst ein paar Tage vorher in Hythe endgültig vereinbart hatten. Die amerikanische Note, welche sich gegen Anerkennung der Bolschewiki erklärt, hat nach hiesiger Auffassung Frankreich bei seinem Vorgehen ermutigt. Nach heutigen Nachrichten aus der Krim nimmt Wrangels Offensive gegen die Bolschewiki große Ausdehnung an.

Die Kämpfe in der Krim

Konstantinopel, 12. Aug. — Nach hier eingegangenen Depeschen greifen Bolschewiki Truppen in Südrußland die äußersten Flanken von General Wrangels Armee nördlich von der Halbinsel Krim an. Drei Sowjetdivisionen, zusammen sechstausend Mann, überschritten am siebenten August in Alefshki den Dnieper Fluß und drangen mehrere Werfts südwärts vor. Zwei Bolschewiki Reiterabteilungen, von Infanterie unterstützt, rücken südlich von Alexandrovsk an der Westseite der Bahn vor, die südlich nach der Krim führt. Dies ist am östlichen Ende der südrussischen Schlachtfront.

Vereinigung mit Don Kosaken

Wrangel soll sich mit den Don Kosaken vereinigt haben und so schnell vordringen, daß vielleicht rote Truppen von der Warschau Front zurückgezogen werden müssen, um dem Vorstoß zu begegnen. Während der Nacht kam keine Mitteilung über die Konferenz in Minsk. Man fürchtet eine Verschleppung der Sowjets, bis Warschau gefallen ist.

Hilferufe der Polen

Washington, 12. Aug. — In einer von Warschau ausgegebenen Proklamation warnt Polen andere Völker vor einem neuen Weltkrieg. Eine Zermalmung von Polen durch die Bolschewiki wäre nicht bloß die Folge der Uebermacht, sondern auch der Gleichgültigkeit einer Welt, die sich „demokratisch" nennt. Ein Bolschewiki Sieg an der Weichsel bedroht ganz Westeuropa, sagt die Erklärung. Die Zukunft der Welt wie von Polen stehen in einem Kampf auf dem Spiel, der nach Angabe der Polen „für die Menschlichkeit und Wahrheit geführt wird. Wie kann das Gewissen der Welt ruhig sein angesichts der Verbrechen, welche die früheren Generäle von Nikolaus an der Weichsel zu begehen im Begriff sind.

Frei an Asthma Leidende

Eine neue Heilbehandlung die sicher begeistert und ohne Zeitverlust gebrauchen kann

Wir haben eine neue Methode um Asthma zu heilen, und wir wünschen, daß Sie dieselbe auf unsere Kosten versuchen. Es macht gar nichts aus, ob Ihr Fall neu oder schon alt ist, ob Sie nur von vorübergehender oder an chronischer Asthma leiden, sie sollen sofort um einen freien Versuch unserer Methode senden. Es macht auch gar nichts aus, in welchem Klima Sie leben, wie alt Sie sind, oder welche Beschäftigung Sie haben, wenn Sie von Asthma geplagt werden, sollte unsere neue Method Sie prompt heilen.

Ganz besonders wünschen wir diese neue Methode an scheinbar hoffnungslose Fälle zu senden, wo alle Arten von Einatmer, Bäder, Opium-Präparationen, Dämpfe, Patent Rauchmittel", usw. versagt haben. Wir möchten jedermann auf unsere Kosten beweisen, daß unsere neue Methode imstande ist Atemnot, Husten und Schmerzen in der Brust sofort und für immer vollständig zu heilen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig um sie einen einzigen Tag unbenützt vorübergehen zu lassen. Schreiben Sie jetzt und beginnen Sie mit dem Gebrauch dieser neuen Methode sofort. Senden Sie kein Geld. Schicken Sie uns den Kupon. Tun Sie es noch heute.

Freier Asthma Coupon

Frontier Asthma Co., Zimmer 514K Niagara and Hudson Sts., Buffalo, N. Y.
Senden Sie freie Versuchsmethode an:

.....

.....

.....

.....

Warschau, 12. Aug. — Hunderte von Gefährten jeder Art, mit Stacheldraht beladen und von Knaben und alten Männern gelenkt, fahren durch die polnische Hauptstadt gegen die Schlachtfront. Vermengt mit ihnen auf den Landstraßen sind endlose Züge von Wagen mit Vorräten, von älteren Zivilisten bewacht. Alle körperlich tauglichen Männer werden von anderen Pflichten entbunden, um im Kampf zur Verteidigung von Warschau zur Verfügung zu stehen. Als Kuriere eilen weibliche Soldaten von Ort zu Ort. Offiziere der französischen Militärmission sind eifrig tätig und jagen in Automobilen durch die Stadt.

Amerikaner gegen Zerstückelung von Polen

Warshau, 12. Aug. — Die amerikanische Regierung hat sich für Erhaltung der polnischen Unabhängigkeit und Gebietsunversehrtheit von Polen und gegen eine Zerstückelung von Rußland erklärt. In einer Note an den italienischen Botschafter sagt Sekretär Colby, unter Zustimmung von Präsident Wilson, daß die Ver. Staaten gegen die Bemühungen um einen Waffenstillstand zwischen Polen und Rußland keinen Einwand erheben. Sie werden eine Erklärung der alliierten und assoziierten Mächte auf Achtung der territorialen Unversehrtheit und der richtigen Grenzen von Rußland mit Befriedigung aufnehmen. Die Regierung wird sich aber jedenfalls vorläufig nicht an einer allgemeinen europäischen Konferenz beteiligen, weil wahrscheinlich zwei Folgen entstehen würden, welchen sich die Ver. Staaten entschieden widersetzen. Die Anerkennung der Bolschewiki Herrschaft und eine Regelung russischer Fragen fast unvermeidlich auf der Grundlage einer Zerstückelung von Rußland. Die Note beantwortete eine Mitteilung des italienischen Botschafters, wonach seiner Regierung eine Erklärung der Ansichten der amerikanischen Regierung über die polische Lage willkommen wäre.

Die Note bringt die Teilnahme der Ver. Staaten für das russische Volk zum Ausdruck. Zum Beweis dieser Gesinnung enthüllt der Staatssekretär einige diplomatischen Geheimnisse. Der Beschluß des obersten Rats in Paris, welcher die Republiken von Georgien und Azerbaijen anerkennt, wurde von der amerikanischen Regierung nicht gebilligt, weil diese Länder aus dem alten russischen Reiche gebildet worden sind. Die Ver. Staaten nehmen auch den Standpunkt ein, daß die Grenzen von Armenien, um deren Bestimmung der Präsident von den Alliierten ersucht wurde, ohne Vereinbarung mit Rußland nicht festgesetzt werden sollen. Nach der Erklärung von Colby liegt dem amerikanischen Volke ernstlich an Erhaltung der Gebietsunversehrtheit und der politischen Unabhängigkeit von Polen. Von dieser Haltung werden wir nicht abweichen, sagt er, und die Politik dieser Regierung wird auf Anwendung aller verfügbaren Mittel gerichtet sein, um sie wirksam zu machen. In des Sekretärs Note wird allgemein ein Zeichen erblickt, daß die Ver. Staaten, England und Frankreich entschlossen sind, eine Aufsaugung der neuen polnischen Republik durch Sowjetrußland zu verhindern. Dagegen besteht offenbar eine Meinungsverschiedenheit zwischen London und Washington in Hinsicht auf die Verhandlungen mit dem Sowjet und Erhaltung der richtigen Grenzen des ehemaligen russischen Reiches.

Panik in Warschau

Warshau, 12. August. — Der hiesigen Bevölkerung hat sich eine große Angst bemächtigt, weil der Feind immer näher kommt und die Stadt zu umzingeln droht. Eine Masse Menschen sucht die Stadt auf alle Weise zu verlassen, auf Wagen, Automobilen und den wenigen Bahnzügen, die noch zur Verfügung stehen. Der Bahnhof wird förmlich belagert.

Die Schwierigkeiten sind noch gewachsen, weil die Regierung nichts getan und gesagt hat, was geschehen soll. Für die Leute, welche auf Flucht sinnen, wird überhaupt nichts getan. Die fremden Gesandtschaften sind abgereist und daher müssen die Fremden selbst zusehen, was sie tun können.

Der Bahnverkehr ist fast ganz unterbunden, weil das Militär alle Züge in Anspruch nimmt und die Zweiglinien vom Feind durchstoßen wurden. Um einen Platz auf einem Zug werden wahre Kämpfe ausgefochten. Die Schalter werden förmlich belagert und die Polizei muß die andrängende Menge so viel als möglich im Schach halten. Die Ansprüche der Regierung und des Militärs auf den Zugverkehr gehen überall vor.

Die Leute kämpfen um Stehplätze und sogar um einen Platz auf den Dächern der Waggons. Es ist ein ernstes, düsteres Bild, das die Stadt beim Anmarsch des Feindes bietet.

Polnische Flüchtlinge in Ostpreußen

Johannisburg, Ostpreußen, 12. Aug. — Den polnischen Flüchtlingen, welche vor den herandringenden Bolschewiki über die deutsche Grenze geflohen sind, wird wenig Teilnahme gezeigt. Sie werden von den Bewohnern Ostpreußens mit mehr oder weniger Verachtung empfangen, während die Flüchtigen sich die Landstraßen nach dem Innern entlang schleppen, offenbar in der Furcht, daß die Bolschewiki hinter ihnen her seien.

Die meisten dieser Flüchtlinge sind arme Weiber und zerlumpte Kinder und während der Korrespondent eine Gruppe dieser Flüchtlinge an sich vorüberziehen ließ, sagte ein Deutscher zu ihm: „Sie wissen, es sind Polen. Wir wollen sie nicht. Niemand will sie."

Andererseits bedürfen die hier eintreffenden Russen offensichtlich keiner Teilnahme. Sie sind in der Regel gut gekleidet und gehören den gebildeten Klassen an. Die meisten von ihnen sind Anhänger der Zaren-Herrschaft und hatten es fertig gebracht, zu entfliehen. In den Hotels hier beschuldigt die aufgerechte Menge die Bolschewiki, daß sie Grausamkeiten begangen hätten.

Im Besitz von 24 Meilen Danzigbahn.

Paris, 12. August. — Die Russen haben zurzeit eine Strecke von 24 Meilen der direkten Bahnlinie zwischen Danzig und Warschau im Besitz und eine starke Truppenabteilung dringt auer über den Danziger Korridor vor um die noch übrige Bahnstrecke abzuschneiden.

Warnung an Budapest

Berlin, 12. August. — Die Sowjet-Regierung führt eine neue Schule in der Diplomatie ein, welche die herkömmliche diplomatische Politik der Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Länder oder in Zwistigkeiten solcher Länder mit ihren eigenen Bürgern über den Haufen wirft. Dies geht aus einer Warnung Moskaus an die ungarische Regierung hervor, dahingehend, daß diese bei der Behandlung der Volkskommissare" des ungarischen Bolschewiki-Regime, die jetzt prozessiert werden, vorsichtig zu Werke gehen sollte.

Die Depesche der Soviet-Regierung lautet:

„An den Auslandminister in Budapest:

„Die russische Soviet-Regierung erfährt, daß zehn frühere Mitglieder der ungarischen Soviet-Regierung, die intime und treue Alliierte der Soviet-Republik bei ihrem Ringen gegen die Feinde des arbeitenden Volkes in Rußland und Ungarn sind, zur Zeit die Opfer eines Prozesses sind wegen Maßnahmen, die von ihnen als Mitglieder der Regierung für die Wohlfahrt des arbeitenden Volkes erlassen wurden, und daß diese Angeklagten in Gefahr sind, überführt zu werden.

„Im Hinblick darauf erklärt die russische Regierung, daß die früheren Vertreter des Volkes unter ihrem Schutz stehen. In Anbetracht der Gefahr, die diesen Leuten sowie den in Ungarn verbliebenen russischen Bürgern droht, ist verfügt worden, daß 1000 ungarische Offiziere, die sich noch in Rußland befinden, interniert gehalten werden sollen. Unter diesen befinden sich Major Karolyi, Oberst Ceissar und Graf Valentin. Diese Offiziere werden als Geiseln für die Volkskommissäre festgehalten, die sich jetzt vor dem Budapester Tribual zu verantworten haben, und ihnen steht das gleiche Schicksal bevor, wie den Volkskommissären. Die russische Regierung verfolgt mit genauer Aufmerksamkeit den Gang der gegenwärtigen Prozeßverhandlungen in Budapest."

Die Soviet-Note ist von dem Auslandminister Tschitscherin unterzeichnet.

Bedingungen welche die Russen den Polen gewähren wollen

London, 12. August. — Der Soviet-Emissär Leo Kamenew übersandte heute Premier Lloyd George die Bedingungen, unter denen Rußland gewillt ist, Polen einen Waffenstillstand zu bewilligen. Diese sind:

1. Die Stärke der polnischen Armee, einschließlich der Armee-Kommandos, ist auf eine Jahres-Präsenz von 50,000 Mann zu reduzieren, dazu kommt eine „Administrations-Armee" (offenbar eine permanente Truppe) von etwa 10,000 Mann.

2. Die Herabsetzung der polnischen Armee auf den neuen Präsenzstand hat binnen eines Monats zu erfolgen.

3. Alle Waffen, mit Ausnahme jener, welche für die hier angeführten Truppen erforderlich sind, müssen Soviet-Rußland und der Ukraine ausgeliefert werden.

4. Alle Kriegsindustrien sind zu demobilisieren.

5. Weder Truppen noch Kriegsmaterial aus dem Ausland dürfen in Polen zugelassen werden.

6. Die Eisenbahnlinie Wolkowisk, Bjelostok und Prawewo ist den Russen für den Handelsverkehr nach und von der Ostsee zur Verfügung zu stellen.

7. Den Familien der polnischen Bürger, welche im Kriege gefallen, verwundet oder arbeitsunfähig gemacht wurden, ist vom Staat kostenfrei Land zu überlassen.

Rußlands Konzessionen

Auf der anderen Seite verpflichtet sich Rußland zu folgendem:

1. Gleichzeitig mit der polnischen Demobilisierung werden die russischen und ukrainischen Truppen von der polnischen Grenze zurückgezogen.

2. Nach Beendigung dieser Operationen wird die Stärke der russischen Truppen an der russischen Grenze erheblich vermindert und auf eine Zahl gebracht, auf die man sich einigen wird.

3. Die Waffenstillstandslinie soll nach dem Status quo festgelegt, aber nicht weiter nach Osten jener Linie gerückt werden, wie in der Note vom 20. Juli bezeichnet ist.

Ruhr ausgebrochen

Paris, 12. August. — Wie das amerikanische Rote Kreuz berichtet, ist in Polen die Dysenterie ausgebrochen, wodurch die Leiden der Bevölkerung vermehrt werden. Sanitätszüge bringen tausende von Erkrankten von der Front zurück und unterwegs verfallen dabei viele dem Tod. An einer amerikanischen Rotkreuz-Station, wo täglich 4000 Mann eingeliefert werden, sind vier Fünftel der Mannschaften an Dysenterie erkrankt.

Unter den Flüchtlingen hält der Tod große Ernte. Viele brechen entseelt an den Straßen zusammen.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Alle unsere Waren sind zollfrei

Sofort ab Hamburg

frei ins Haus in Deutschland

1 Faß frisches Pökelfleisch, 50 Pfund, netto $15.

1 Kiste Weizenmehl, 49 Pfd.	$11.50
1 Faß Weizenmehl, 98 Pfd.	19.50
1 Faß Weizenmehl, 196 Pfd.	33.75
1 Kiste kond. Milch, 48 Büchl.	17.50
1 Kiste Schmalz, 50 Pfd.	29.75
1 Kiste Zucker, 100 Pfd.	38.50
1 Kiste Zucker, 50 Pfd.	21.50
1 Kiste Reis, 100 Pfd.	25.25
1 Kiste Reis, 50 Pfd.	14.50
1 Kiste Bogat Kaffee, 30 Pfd.	16.90
1 Kiste Kirkmans-Seife, 100 St.	17.00
1 Kiste Speck, 34 Pfd.	16.75
1 Kiste Suppen, 48 Dosen	13.25
1 Kiste Corned Beef, 36 Pfd.	20.50
1 Kiste Roast Beef, 36 Pfd.	21.50
1 Kiste Macaroni	6.50
1 Sack Heizkohle, 100 Pfd.	6.00
1 Kiste Kabel-Assort. No. 1	75.00
1 Kiste Kabel-Assort. No. 2	45.00
1 Kiste Kabel-Assort. No. 3	25.00
1 Kiste Kabel-Assort. No. 4	18.50

Man verlange unser Zirkular „6"

TRANSATLANTIC

SHIPPING COMPANY,
Schiffahrt, Spedition, Zollmakler.
109 Broad Str., New York

Die Ernte ist gesichert!

Der Preis ist gut

Baut jetzt, sofort, eine Granary (Getreidespeicher). Schützt das wertvolle Getreide gegen frei umherlaufendes Vieh und gegen schlechte Witterung.

Alles Bauholz und anderes Material für den Bau einer Granary stets an Hand.

Wir empfehlen auch unseren Kunden, einen Vorrat Kohlen anzulegen, noch ehe das kalte Wetter einsetzt.

Ein großer Vorrat von Kohlen auf Lager. Seht Euch vor, der Preis wird steigen.

KLECKNER, HUCK & CO.

Bauholz-, Kohlen- und Getreidehändler

VIBANK und KENDAL, Sask.

Imperial Bank of Canada

Achtung! Farmer!

Weizenzertifikate

Diese Bank wird Ihre Zertifikate zur Kollektion annehmen und für Sie die vorläufige Zahlung von 30c per Buschel sichern. Die Kosten werden sich nur auf ⅛ von 1 Prozent stellen. Diese Bank wird Ihnen dann die Zertifikate zurücksenden oder dieselben für weitere Kollektion behalten, je nachdem Sie es wünschen.

Bringen Sie diese Zertifikate an irgend einen Zweig dieser Bank und sichern Sie sich den Vorteil unserer Bedienung.

W. H. Thompson,
Geschäftsführer, Regina Zweigstelle.
Zweigstellen in Edenwold und Edgeley.

Eine Waggonladung Bindergarn

auf Lager. Denselben werden wir an unsere Kunden zu sehr mäßigen Preisen abgeben. Kaufen Sie aber beizeiten, denn der Vorrat wird nicht lange reichen.

Vollständiges Lager von Eisenwaren und Reparaturteilen für Automobile und Farmmaschinen.

Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert.

LEBOLDUS & DEIS Vibank, Sask.

Markinch-Distrikt

Courierleser in Markinch, Cupar und Umgegend können ihr Abonnement auf den

„Courier"

bei

Herrn Mike Dutkowski

(von der Firma „Markinch Trading Co., Markinch, Sask.,) erneuern und auch Rückstände bei ihm bezahlen, da er im Interesse der Sache so liebenswürdig war, die Vertretung des „Courier" für den Markinch- und den Cupar Distrikt zu übernehmen.

Geschäftsführung des „Courier"

Weine! Biere! Liköre!

aller Art, mit reichem Alkoholgehalt, können Sie sich mit Leichtigkeit in Ihrer eigenen Küche ohne irgendwelche Apparate herstellen. Zutaten überall erhältlich; starke Liköre für 60c, bestes Bier 15c pro Gallone! „Der Lehrmeister für alle Getränke" schildert ausführlich und zuverlässig diese neuen, von Fachleuten sorgsam geheim gehaltenen Methoden. Es ist das einzige deutsche Büchlein dieser Art! Absolut garantiert; wird gegen Einsendung von $1.00 (auch canadisches Geld) versiegelt verschickt. Nur zu haben bei

Northwestern Supply House

Box 10 St. Paul, Minn.